

Dehnbarkeit und Biegsamkeit geben der Wolle große Vorzüge, das Gewebe davon nimmt eine schönere Appretur an, erhält durch die Presse ein weit schöneres Ansehen und giebt demselben, wie sich die Fabrikanten ausdrücken, einen bessern Kern.

334. Die Kräuselung, Krümpkraft, ist bei der Beurtheilung der Wolle zu berücksichtigen. Sie ist die Neigung, sich in gedrängte Bindungen zu ziehen, welche jede Merinoswolle, aber in verschiedenem Grade, hat. Die starke Wolle scheint diese Neigung mehr, als die dehnbare und biegsame zu haben. Die dehnbare ist auch elastisch, hat aber die Neigung, sich in Krümmungen zusammenzuziehen, minder stark, und diese läßt sich ihr durch das Kämmen leicht benehmen, weswegen sie zu allen Fabrikaten, welche Kämmwolle erfordern, sehr geeignet ist. Dagegen ist stark kräuselnde Wolle zu eigentlichen Tüchern mehr geeignet. Doch darf diese Kräuselung ein gewisses Maaß nicht überschreiten, sie muß halbe Bogen bilden, ohngefähr so, wie bei a Fig. III., aber nicht wie bei b. Auch müssen die Bindungen gleich seyn, nicht wie bei c.

Die mehr gekräuselte Wolle ist in Masse elastischer, sie dehnt sich nämlich schnell wieder aus, wenn man sie zusammendrückt. Bei der Wolle kranker oder gestorbener Thiere zeigt sich diese Elasticität mangelhaft.

Die gehörige Kräuselung zeigt immer eine gute Beschaffenheit der Wolle an und der Wollkäufer pflegt sehr darauf zu sehen.

Sturm bemerkte, daß außer den regelmäßigen gewellten Ein- und Ausbiegungen auf beiden Seiten, oder der schlangenförmigen Wellung der Wollfaser, es zuweilen noch eine schraubenförmige, ohngefähr wie ein Pfropfzieher gewundene Biegung gebe. Eine Wolle der letztern Art sey nie so dauerhaft und haltbar, als die gehörig gewellte und sie springe leicht bei sehr gedrehtem Gespinnste.